Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 12. September 1898.

— Die Oschatzer Gabelsberger Stenographenvereine und zwar der Herren-, der Damen- und der Militärstenographenverein, statteten gestern dem hiesigen Brudervereine einen Besuch ab. Die Oschatzer Gäste wurden Mittags 1/2 2 Uhr am Bahnhof von Mitgliedern des hiesigen Gabelsberger Stenographenvereins empfangen und begrüßt und nach der Stadt geleitet. Später unternahm man einen Spaziergang nach Mergendorf. Mitdem Zuge Nachts 11,20 Uhr verließen die Oschatzer Gäste unsere Elbstadt wieder.

— Ein nichtswürdiger Vandalenstreich ist vergangene Nacht wieder einmal auf dem Werkplatze der Herren C. A. Dürichen Nachf. am Elbquai ausgeführt worden. Ruchlose Bubenhände haben dort theils ganz, theils halbfertige Sandsteinarbeiten gewaltsam zertrümmert und zwar zwei große und ein kleines Thürgewände, nachdem bereits vor ca. 14 Tagen in gleicher Weise 4 Treppenstufen zerschlagen worden waren. Der geschädigten Firma ist dadurch ein erheblichen Schaden erwachsen und sie setzt deshalb eine Belohnung von 50 Mark für Denjenigen aus, der den oder die Thäter nachweist. Die Art der Vernichtung der Waaren erweckt fast den Anschein, als ob sie von fachkundiger Hand ausgeführt worden wäre.

— Auf Einladung des zum deutschen Lehrervereine für Naturkunde gehörenden Bezirksvereins Oschatz (Verein der Naturfreunde) hatten sich vergangenen Sonnabend Nachmittags eine Anzahl Mitglieder einiger derartiger Bezirksvereine aus der Nachbarschaft von Oschatz daselbst eingefunden, um einen gemeinschaftlichen Ausflug zu unternehmen. Auch aus Riesa hatten sich mehrere Theilnehmer gefunden. Herr Seminaroberlehrer Mey aus Oschatz hatte die Führung übernommen und gab nebst anderen Herren aus Oschatz und den Herren Döring und Mißbach aus Dresden die nöthigen Erklärungen. Die Wanderung führte zuerst an der am linken Döllnitz-Ufer gelegenen Aue, deren alluvialer Auelehm auf altdiluvialem Flußschotter lagert, der auf einen früher vorhanden gewesenen größeren Wasserlauf schließen läßt, und an den dicht am rechten Döllnitz Ufer sich erhebenden Porphyrfelsen vorbei, durch den Oschatzer Stadtpark und zwar an der Stelle (Keilwiesen) vorüber, an der Heinrich I. Befestigungen angelegt hat, die zur Zeit nicht mehr vorhanden sind, aber als der Ursprung der jetzigen Stadt Oschatz gelten. (Der Name Oschatz ist slavischen Ursprungs. Alt-Oschatz, slavisch: Ozzek, war ein wendischer Ort.) Weiter wurden Lager von sogenanntem Knollenstein (Quarzit), einem Kohlensandsteine, der sich zur Zeit der Braunkohlenbildung (Oligocäinformation) aus Süßwasser-Sedimenten gebildet hat, zahlreiche organische und krystallinische Einschlüsse enthält und vielfach Oeffnungen zeigt, die früher von Calamitenwurzeln ausgefüllt gewesen sind, besichtigt. Das Gestein wird zur Zeit eifrig zu Tage gefördert, da es zur Herstellung von Glasuren und zu Wandauskleidungen in Brennö en benutzt wird. Auch Lager von Kaolin (Porzellanerde), einem Verwitterungsprodukte des schon erwähnten Porphyrgesteins, sind vorhanden. Den Schluß des Ausflugs bildete der Besuch der bei Alt-Oschatz gelegenen imposanten Porphyrsteindrüche und die Besichtigung der an dem Gestein, das vom Ursprung an zu Tage steht, vorhandenen Gletscherschliffe und der an einer Stelle obenauf lagernden sogenannten Schwedenschanzen. Erstere sind glatte, theils ebene, vielfach auch mulden- oder muschelförmige Flächen auf dem Gestein, die ihre Glättung durch das allmählige Abwärtsgleiten der Gletscher erhalten haben, die in der Glacialperiode (Eiszeit) vom europäischen Norden her bis nach Mitteldeutschland hereingereicht haben mögen. Die Schwedenschanzen sind Erdwälle, theilweise wohl natürlichen, theilweise durch menschliche Arbeit hervorgerufenen Ursprungs, die wahrscheinlich den früher hier seßhaften slavischen Völkerschaften zur Vertheidigung, vielleicht auch als Opferstätten gedient haben. (Auch am rechten Elbufer finden sich, z. B. von Räuchritz stromaufwärts derartige sogenannte Schwedenschanzen. Der Name hängt aber nicht mit dem Länder- oder Volksnamen Schweden zusammen, und jene Erdwälle rühren nicht, wie irriger Weise angenommen worden ist, aus dem 30jährigen Kriege her; auch sind sie wohl keine „Suevenschanzen", wie von einer Seite vermuthet worden ist; sondern sie sind slavischen Ursprungs. Die Schanze heißt im Slavischen **swota**. Man hat daher die Aufwürfe als Sweten oder Schweten bezeichnet, während sie von den Deutschen eben Schanzen genannt worden sind. Die Bedeutung des slavischen Ausdrucks Schweten ist aber aus dem Bewußtsein des Volkes geschwunden, und man hat die beiden Ausdrücke „Schweten" und „Schanzen", die gleichbedeutend sind, zusammengezogen, und so mögen „Schwedenschanzen" daraus geworden sein.) Auf den Ausflug folgte Abends ein geselliges Beisammensein im Garten des Hotels zum Löwen, wobei auch geschäftliche Angelegenheiten der Vereine erledigt wurden.

— Für das erste Drittel des Septembers hatte Falb nachstehende „Prognose" aufgestellt: 1. bis 4.: Auffallend sind die zahlreichen Gewitter dieser Tage; die Temperatur, welche anfangs normal ist, geht in Folge derselben zurück, die Niederschläge sind jedoch vorläufig noch nicht sehr bedeutend. 5. bis 9.: Die Gewitter verschwinden, die Regen nehmen jedoch zu und erreichen namentlich um den 7. oder 8. eine erhebliche Stärke und Ausdehnung; die Temperatur hält sich fast allgemein tief unter dem Mittel." — Also wiederum stimmt's nicht.

* **Gröditz**, 12. September. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Freitag im hiesigen Eisenwerk. In der sogenannten alten Röhrengießerei fiel eine glühende Röhre um und schlug auf den Arbeiter Gustav Wehle aus Koselitz, der hierdurch schreckliche Verletzungen erlitt. Ein schleunigst herbeigerufener Arzt constatirte fünf Brüche und zwar Wirbel-, Schulter- und Schenkelbruch und fünf Rippenbrüche. Der Verunglückte wurde mittels Siechkorbes nach dem Johanniterkrankenhause in Riesa gebracht, wo er am selben Tage abends seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der Verstorbene hinterläßt Frau und zwei Kinder im Alter von 13 und 14 Jahren.

Dresden, 10. September. Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: Das Rheingold. — Mittwoch: Die Walküre. (Anfang 6 Uhr.) — Donnerstag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Freitag: Siegfried. (Anfang 6 Uhr.) — Sonnabend: Benvenuto Cellini. — Sonntag, den 18. September: Der Bajazzo. Vergißmeinnicht. — Schauspielhaus: Dienstag, den 13. September: (Neu einstudirt) Krieg im Frieden. — Mittwoch: (Neu einstudirt.) Die Maler. — Donnerstag: (Neu einstudirt) Wilhelm Tell. (Anfang 7 Uhr.) — Freitag: Ein Fallissement. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend: Die Maler. — Sonntag, den 18. September: Ein Sommernachtstraum.

Zittau, 9. September. Tödtlich verunglückt ist gestern abend gegen 10 Uhr beim Schlafengehen die am Marktplatz Nr. 22 wohnende, Ende der fünfziger Jahre stehende Malerswittwe Frau Madle hier. Wie sich der Unfall zugetragen, ist, da die Verunglückte nicht wieder zur Besinnung gekommen, nicht festzustellen gewesen. Zu genannter Zeit haben der Sohn und die Pensionäre derselben, welche schon in ihrem Bette gelegen, Hilferufe von Frau Madle gehört und sind infolge dessen nach dem zwischen ihrem Zimmer und dem der Verunglückten gelegenen Raume geeilt, wo sich die Letztere nur mit Hemd und Unterrock bekleidet und am ganzen Körper brennend angetroffen haben. Durch Uebergießen mit Wasser ist das Feuer erstickt und Frau Madle ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am heutigen Freitag früh 6 Uhr verschieden. Wahrscheinlich ist die Petroleumlampe, welche zerbrochen aufgefunden worden, beim Ausblasen zerplatzt und scheint der Inhalt derselben sich über Frau Madle ergossen zu haben. An der Tischdecke, auf welcher die Lampe gewöhnlich gestanden, sind nur die Fransen angekohlt, weshalb man die oben geschilderte Ursache des bedauerlichen Unfalles annimmt.

Roßwein, 9. September. „Die Schlacht bei Roßwein", so könnte man wohl das heute früh in unmittelbarer Nähe der Stadt abgehaltene Manöver nennen. Die Generalidee war, daß eine von Osten kommende Armee eine Vertheidigungsarmee (Westarmee), welche den Feind von der Elbe zurückhalten wollte, fortzudrängen hatte, um gegen Dresden vorrücken zu können. Den Befehl über die Ostarmee hatte Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August als Chef der 1. Division. Die Westarmee wurde nur markirt. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde der Kampf abgebrochen. Während desselben hatte sich die Westarmee vorm Parke Vertheidigungsstellung in dem sehr koupirten Terrain zwischen Marbach und Gersdorf geschaffen. Das 102. Infanterieregiment hatte dort einen Wall von ca. 33 Centimeter Tiefe zur Deckung der Schützenlinie aufgeworfen. Auf den Anhöhen waren Batterien Artillerie markirt, die gleichfalls durch Wälle gedeckt waren. Die Ostarmee biwakirte bei Naundorf-Grünes Haus. Die Leitung der Westarmee hatte Nachricht bekommen, daß die Ostarmee eine nächtliche Ueberrumpelung beabsichtige. Nachts 2 Uhr rückten die Abtheilungen in aller Stille in ihre Stellungen, um dem Feinde eine bittere Ueberraschung zu bereiten. Aber dieser hatte eine furchtbare Konzentration von Artillerie und Infanterie in der Richtung auf Eydorf unter dem Schutz der Nacht bewerkstelligt. Der Angriff auf die Westarmee erfolgte um 4 Uhr früh. Nach dem Urtheil erfahrener Personen sei noch bei keinem Manöver ein so furchtbarer Kanonendonner gehört worden, als die Schnellfeuergeschütze verursachten, die in breiter Linie die Westarmee mit ihren Projektilen überschütteten. Gleichzeitig schwärmten die Schützenzüge der Infanterie der Ostarmee aus, hinter ihnen die Kolonnen; mit so zermalmender Energie wurde dieser Vorstoß geführt, daß die „Schlacht" in kürzester Zeit entschieden war, damit das Ende des Divisionsmanövers. Der markirte Abzug der geschlagenen Westarmee ging in der Richtung nach Nossen. Mit klingendem Spiel der Regimentskapellen rückte etwa in der 6. Stunde früh die siegreiche Ostarme in Roßwein ein (Grenadiere, Infanterie, Gardereiter, Ulanen und Artillerie, unter den Ulanen Se. Königl. Hoheit Prinz Albert).

Schwarzenberg, 9. September. In der Graßschen Schneidemühle hier wurde vorgestern der 23 Jahre alte Sohn des Besitzers beim Riemenauflegen erfaßt, und mehrmals an die Decke und um die Transmission herum geschleudert. Der Verunglückte erlitt einen doppelten Oberschenkelbruch, bedeutende Verletzungen des Armes und andere Verletzungen. Zum Glück rückte der Riemen von selbst aus.

Crimmitschau. Der Handlanger Hermann Fuchs aus dem nahen Dorfe Schönhaide, welcher am 26. August in Leitelshain seinen Hund durch Schläge so lange traktirte, bis das Thier verendete, wurde vom hiesigen Schöffengericht zu 4 Wochen Haft verurtheilt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. September 1898.

† **Stargard i. Pom.** Nach einer vorläufigen Feststellung wurde bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Pyritz—Saatzig Frh. v. Wangenstein (cons). mit etwa 600 Stimmen über die absolute Majorität gewählt.

† **Bremerhaven.** Ein großes Schadenfeuer zerstörte hier zwei große Holzlager und 8 Wohnhäuser. Man schätzt den Schaden auf 1 Million M. Das Feuer soll durch Kinder verursacht worden sein.

§ **Madrid.** Ein von den Carlisten und Republikanern veröffentlichtes Manifest ergeht sich in den heftigsten Worten und scheint auf die Bevölkerung, besonders die Arbeiterkreise, einen großen Eindruck gemacht zu haben. In Barcelona scheint sogar eine gefährliche republikanische Kundgebung geplant zu werden.

§ **Kanea.** Candia befindet sich noch immer im Besitz der Türken. Die türkische Besatzung widersetzt sich dem Befehl der Admirale, die Stadt zu verlassen. Die Notabilitäten gaben dem russischen Commandeur das Versprechen, sich ruhig zu verhalten und auch in gleichem Sinne auf ihre Glaubensgenossen einzuwirken. In Retymo kam es an verschiedenen Punkten zu blutigen Zusammenstößen zwischen Christen und Türken, doch ist die Ruhe wiederhergestellt. — Der Zar spendete 9000 Rubel für die verwundeten Christen.

Für die uns und unsern Kindern am

Hochzeitstage

von Seiten lieber Vorgesetzter und Mitarbeiter, Freunden, Bekannten und Nachbarn durch werthvolle Geschenke, Blumenspenden und Glückwünsche in so überreichem Maaße zu Theil gewordenen Beweise der Theilnahme sagen nur hierdurch Allen unseren

herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Riesa, 11. September 1898

Postsecretär **Wilh. Märkel** nebst **Frau.**
Richard Haubold.
Margarethe Haubold geb. Märkel.

Verloren
schwarzes Jäckchen.
Abzugeben gegen Belohnung **Bahnhofstr. 1, I.**

Ein möblirtes Zimmer
für besseren Herrn sofort zu vermiethen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Frdl. Schlafstelle frei Elbstraße 13.

---

1 Stube mit Kammer und Zubehör ist in meinem Hause in **Poppitz** billig zu vermiethen, 1. October beziehbar. **E. Nitzsche.**

---

1 herrschftl. Wohnung
ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, auch sofort zu beziehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Die halbe **1. Etage**
in meinem Hause, **Elbberg 1.** ist zu vermiethen und 1. October zu beziehen.
C. Ferd. Hering.

Ein besseres **Mädchen** im Kochen und allen häusl. Arb. bew., sucht Stellung als Aushilfe vom 1. Oct. bis 1. Januar. Werthe Offert. u. **M. A. 100** postl. **Riesa 2** erbeten.

Ein Mädchen
von 14—16 Jahren für leichte Arbeit sofort zu miethen gesucht. Zu melden bei Frau Vorstand **Schulze,** Elbstraße 6, I.

Hotel Kaiserhof
sucht zum 15. September ein **anständiges, sauberes Küchenmädchen.**

Eine tüchtige erfahrene
Wirthschafterin
wird in ein kleineres Gut zum baldigen Antritt gesucht. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Glasergehilfe
für Kastenfenster sof. gesucht. **Georg Schmidt,** Glasermeister, Chemnitz, Kanzlerstr. 35.

---

1 Tagelöhner
für sofort sucht **Caspari,** Ibanitz b. Staucha.

Klempner-Lehrling
unter günstigen Bedingungen bei sorgfältiger Ausbildung in gute Lehrstelle gesucht durch
E. Weber, Klempnermstr. *

Gesucht zum sofortigen Antritt ein
2. Pferdeknecht
od. **Tagelöhner. Otto Kaul,** Röderau.

Tüchtige
Maurer und Handarbeiter
werden zu aushaltender Arbeit am Neubau der **Dampfziegelei Poppitz** angenommen. Zu melden beim **Polier.**

Maurer
sofort gesucht bei hohem Lohn auf **Bahnhof Röderau.** Meldungen an Bahnmstr. **Krahmer.**

Tüchtige
Maurer u. Handarbeiter
erhalten Arbeit. **Arno Jäucker.**

4- und 6000 Mark sind gegen gute Hypothek 1. October d. Jahres auszuleihen. Näh. b. **J. Hickmann,** Kastanienstr. 43, II.

Brauner 5jähriger **Wallach,**
guter Zieher und Traber, fromm, fehlerfrei, steht zu verkaufen bei **Gustav Heinig,** Gröbel.

Braugerste
kauft jedes Quantum **Franz Gericke,** Riesa, Bahnhofstraße 30 part.

Ein gebr. **Kinderwagen und Laufstuhl** ist billig zu verkaufen. Poppitzerstr 15, 3. Et.

Kiefernes Astreisig,
trocknes und frisch geschlagenes, kann täglich in meinem Holzschlage **Loos II** hinter den Baracken **Forst Gohrisch** abgefahren werden.
E. Nyssel.

Eichene Speichen
zu den stärksten Lastwagen, pro Schock 9 Mk., alte Waare, **buchene Hälften,** pro Festmt. 24 Mk., **2000 Klötze und Bretter** für Tischlermstr. zu billigsten Preisen empfiehlt
Dampfsägewerk Mühlberg.
A. Muschter.

Ein Riesenposten
Kattun- und Barchent-Reste,
1 Pfund M. 1.25.
Kleiderstoff-Reste,
1 Pfund M. 2.—,
wieder eingetroffen bei
Ernst Wittag, Wettinerstr.

Weißes Einschlagepapier
ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.